

Das ♀ scheint oberseits deutlicher und schärfer gebändert als das von *japonicus*. Die Kopfplatte ist rotbraun ohne grauen Ton. Beide Geschlechter sind erheblich kleiner als die von *japonicus*. Typus: ♂ ad. Bussidimo bei Harar 28. VIII. 1902. Saphiro leg. (Tring Museum).

Im übrigen verweisen wir auf die gute Beschreibung in Reichenow „Vögel Afrikas“ I p. 643 und auf Kleinschmidts vorzügliche Abbildung J. f. Orn. 1904 Taf. XVI.

Neue Vogel-Arten aus Nordost- und Ost-Afrika.

Von Oscar Neumann.

Die hier beschriebenen neuen Arten wurden teils von Baron Maurice de Rothschild auf seiner Expedition von Schoa nach Britisch Ost-Afrika, teils später in seinem Auftrage, und zwar in den Jahren 1904—1906 gesammelt. Aufser den hier beschriebenen neuen enthält die Sammlung noch mehrere andere sehr seltene und bemerkenswerte Arten, so insbesondere zwei Exemplare des *Trachyphonus erythrocephalus versicolor* Hartl. vom Rudolf-See und zwei ♂♂ des *Pelizinius cruentus cathemagmenus* Rehw. von Britisch Ost-Afrika, eigentümlicherweise die ersten ♂♂ dieser schönen Art, welche seit deren Entdeckung durch Fischer 1885 wieder gesammelt wurden.

Coracias caudatus suahelicus nov. subsp. +

Exemplare des *Coracias caudatus* aus Ost-Afrika haben die kleinen Flügeldecken, Bürzel und Oberschwanzdecken viel dunkler kobalt- bis lilablau als Süd-Afrikaner, welche diese Teile stets heller, oft nur himmelblau haben. Wenn die Exemplare auch unter sich in dieser Hinsicht variieren, lassen sich doch die Serien deutlich unterscheiden. *Coracias caudatus* ist aus Angola beschrieben worden. Wenn nun auch die Angola-Vögel im Durchschnitt dunkler sind als Süd-Afrikaner, so scheint es mir doch nicht angebracht, auch diese zwei Formen zu trennen. Jedenfalls werden die blauen Teile der Angola-Vögel nie so dunkel wie bei den Vögeln von Deutsch und Englisch Ost-Afrika.

Typus: ♂ ad. Muini in Usagara, 29. V. 1890. Emin leg. Mus. Berlin.

Die Maurice Rothschild'sche Sammlung enthält zwei Exemplare dieser Subspecies von Simba und Makindu in Englisch Ost-Afrika.

Caprimulgus stellatus simplex nov. subsp. +

Diese neue Form unterscheidet sich von *Caprimulgus stellatus stellatus* Blund. Lov. aus dem Hauasch-Gebiet und dem Nord-Somali-Land durch düster rötliche und nicht graue Grund-

farbe. Die schwarz und gelben Spitzenflecke der Flügeldecken, welche auf der Abbildung des *Caprimulgus stellatus* Ibis 1900 Pl. IV so deutlich hervortreten und auch bei 5 mir vorliegenden, durch Baron v. Erlanger im Nord-Somali-Land und im Hauasch-Gebiet gesammelten Exemplaren deutlich vorhanden sind, fehlen vollkommen, so dafs der Vogel noch viel gleichmäfsiger gefärbt erscheint, als *Caprimulgus inornatus* Heugl.

Von letzterer Art unterscheiden sich *stellatus* wie *simplex* durch geringere Gröfse, viel schmalere Schwanzfedern, sowie im männlichen Kleid durch den viel kürzeren 18—23 mm langen weifsen Endsaum an den äußeren Schwanzfedern und den scharfen weifsen Kehlfleck jederseits, über welchem (nur bei gut präparierten Exemplaren deutlich sichtbar) noch ein weifser Fleck jederseits unter dem Schnabelansatz vorhanden ist, wogegen *C. inornatus* ♂ nur einen einzigen sehr undeutlichen weifsen Fleck in der Mitte der Kehle hat. Flügellänge von *C. s. simplex* 153 mm.

Einziges Exemplar: ♂ Zuaï See 1. VII. 1905.

Batis mystica nov. spec.

Batis molitor puella (nec Rchw.) Neum. J. O. 1900. p. 256 [partim, Kikumbuliu].

Batis bella (nec. Ell.) Reichenow „V. A.“ II p. 486.

Ein in vorliegender Sammlung vorhandenes, bei Makindu, Englisch Ost-Afrika 15. I. 1906 gesammeltes ♂ kam mir erst zu Hand, nachdem meine Revision des Genus *Batis*, Journal für Ornithologie 1907, Juliheft, schon zu Druck gegeben war.

Es gleicht ganz dem von mir s. Z. bei Kikumbuliu gesammelten l. c. von Reichenow als *bella* beschriebenen ♂. Beide Exemplare haben nur einen kleinen weifsen Fleck vor dem Auge und was noch auffälliger ist, beide haben einen ganz schwarzen Schwanz mit nur ganz feinen, beim Makindu-Stück kaum bemerkbaren weifsen Aufsensaum. Aus diesem Grunde können die Exemplare nicht zu *Batis bella* gehören. Von *Batis puella* ♂ unterscheiden sie sich ferner noch durch die dunklere, bläulich graue Kopfplatte und den dunkleren, mit schwarzen Federn vermischten Rücken. Fl. 57 (Makindu) — 60 (Kikumbuliu) mm.

Typus: ♂ Kikumbuliu in Ukamba 16. XII. 1894. Neumann leg. Mus. Berlin No. 34027.

Zu welcher Gruppe *Batis mystica* gehört, ist erst nach Kenntnis des ♀ zu entscheiden möglich.

Campephaga rothschildi nov. spec.

Diese interessante neue Art gleicht ganz der *Campephaga xanthornoides* (Less.) ist aber dadurch gut unterschieden, dafs die zweite und dritte der großen Flügeldecken in ihrer ganzen Länge hellgelb sind, so dafs unter dem orangegelben Bugfleck ein hellgelber Flügelfleck gebildet wird. Nur ein Exemplar:

♂ Gmezo im Borana Land 24. V. 1905.

Laniarius funebris rothschildi nov. subsp. †

Schon früher J. O. 1905 p. 222 hatte ich darauf hingewiesen, daß Exemplare des *Laniarius funebris* aus dem südäthiopischen Seenen-Gebiet sich von Exemplaren aus Ost-Afrika durch weniger deutliche Fleckung des Bürzels unterschieden. Bei der vorliegenden Serie tritt das so deutlich hervor, daß es nunmehr notwendig ist, die Form des Borana Galla-Landes und der südäthiopischen Seenen subspezifisch zu unterscheiden.

Die Diagnose lautet also: Sehr ähnlich dem *L. f. funebris*, aber der Bürzel mit kaum bemerkbarer oder ohne jede weißse Fleckung. Fl. 86—90 mm.

Verbreitung: Süd-Äthiopien vom Hauasch bis zum Borana-Land und zum Rudolf-See.

Es liegen 5 Exemplare vom Tertale und vom Sagan Fluß vor.

Typus: ♀ Sagan-Fluß 25. V. 1905.

Lanius antinorii mauritii nov. subsp. †

Unterscheidet sich von *L. a. antinorii*, aus dem Nord-Somali-Land, dem er in Bezug auf die Färbung der äußeren Schwanzfedern und die breiten weißen Säume der Armschwinge gleicht, durch den scharf vom Rücken abgesetzten schwarzen Oberkopf, rein weißen Bürzel und Oberschwanzdecken, graue, nicht schwarze Achselfedern und anscheinend auch längeren Schnabel. Fl. 105 mm.

Nur ein Exemplar:

♂ Koroli Berge 18. IV. 1905.

Die Fundorte: Stefanie See, Gorili und vermutlich auch die des centralen Somali-Landes (cf. Reichenow V. A. II p. 615) dürften auf diese Form zu beziehen sein, während *L. a. antinorii* vermutlich auf das Danakil-Land und das Nord-Somali-Land beschränkt ist. †

Ploceus flavissimus nov. spec. †

Vollkommen kanarienvogelgelb, auf dem Kopf mehr goldgelb. Einige Schwinge und Flügeldecken bräunlich. Schmäler Stirnsaum und Umrandung der Schnabelbasis kastanienbraun. Diese Farbe ist aber weit geringer ausgedehnt als bei *Ploceus galbula*. Größe wie bei *galbula*. Fl. 72 mm. Schnabel schlanker als bei *galbula* und hellhornfarben, nicht schwarz.

Man könnte den Vogel als gelbe Ausartung von *galbula* ansehen. Da es aber am Sambesi und Nyassa-See den ganz gelben *xanthopterus* gibt, dem unser Vogel sehr gleicht, so liegt kein Grund vor, daß im Nordosten nicht gleichfalls eine solche gelbe Art vorkommen kann. Von *P. xanthopterus* unterscheidet sie sich durch geringere Größe und das Fehlen der kastanienbraunen Farbe auf Kehle und Wangen.

Nur ein Exemplar:

♂ Soullouké 22. VIII. 1904.

Pyromelana flammiceps rothschildi nov. subsp.

Diese Form hat das dunklere rot der Oberseite von *P. f. sylvatica* Neum. von Kamerun und dem Congo, hat auch wie diese ziemlich viel schwarz an der Stirn. Sie unterscheidet sich aber von *flammiceps* sowohl als von *sylvestris* und *petiti*, sowie von den mir vorliegenden Typen von *pyrrhozona* Heugl. von Bongo durch die rein weissen oder nur an der Basis schwach rötlich verwaschenen Unterschwanzdecken.

Verbreitung: Abaya See bis Borana Galla Land.

5 ♂♂ im Prachtkleid vorliegend.

Typus: ♂ Abaya See, 5. VI. 1905.

Estrilda astrild massaica nov. subsp.

Diese Form des Wellen-Astrilds gleicht vollkommen der *Estrilda astrild minor* Cab. von Süd-Somali Land, Teita, Mombassa und der Insel Sansibar. Sie hat wie diese einen scharfen blutroten Mittelstrich auf dem Bauch, ist aber erheblich gröfser. Fl. 46—49 mm gegen 39—43 mm bei *minor*. Bei dieser Form scheint die Unterseite nie den schönen rosenroten Anflug zu bekommen.

Eine Serie von 6 Exemplaren aus Englisch Ost-Afrika vorliegend.

Typus: ♂ Njoro, Englisch Ost-Afrika, 9. IV. 1906.

Anschliessend will ich beschreiben

Estrilda astrild nyassae nov. subsp.

Sehr ähnlich und von gleicher Gröfse wie *E. a. massaica* und mit blutrotem Mittelstrich der Unterseite, aber auch die übrige Unterseite, insbesondere Kehle, Kinn und zum Teil auch die Wangen zart rosenrot verwaschen. Die Wangen zwar noch weifs wie bei *minor* und *massaica*, aber das weifs hinten nicht so weit reichend wie bei dieser, sondern allmählig in bräunlich übergehend. Von *E. a. cavendishi* von Süd Mozambique (Gaza Land, Lorenzo Marques, Inhambane, Mopicuti) durch die im vorderen Teil noch rein weissen Wangen abweichend, während die Wangenfärbung von *E. a. cavendishi* nicht heller ist als bei *E. a. astrild*.

Verbreitung: Von Uhehe über den Nyassa See bis zum Sambesi. Mir liegen 12 Exemplare von Kalinga, Ulanga, Songea, Neu-Helgoland, Zomba und dem Milanji Plateau vor.

Typus: ♂ Neu-Helgoland, XII. 1899 Fülleborn leg. Mus. Berlin.

Estrilda astrild nyansae nov. subsp.

Sehr ähnlich der *E. a. peasi* von Schoa und dem Gebiet des Weissen Nils, und wie diese ohne blutroten Längsstrich auf dem Bauch, aber kleiner Fl. 46—47 mm gegen 50—53 mm bei *peasi*.

Verbreitung: Westküste, vermutlich auch Nord- und Ost-Küste des Victoria Nyansa.

Typus: ♂ Bukoba, 3. I. 1891. Emin leg. Mus. Berlin No. 29198.

Bei den Formen der *Estrilda astrild* sind zwei Hauptgruppen zu unterscheiden.

I. Mit blutrotem Längsstrich auf der Unterseite: *astrild*, *damarensis*, *cavendishi*, *nyassae*, *minor*, *massaica* (? *sanctae helenae*, mir unbekannt).

II. Ohne blutroten Längsstrich auf der Unterseite: *peasi nyansae*, *occidentalis*, *angolensis*, (? *souzae*, mir unbekannt).

Anthoscopus rothschildi nov. spec.

Sehr ähnlich dem *Anthoscopus sylviella* Rchw., und *Anthoscopus sharpei* Hart., welche Arten möglicherweise zusammenfallen, aber mit ersterem verglichen ist die Oberseite reiner aschgrau, und die Stirn stärker ockerfarben. Hingegen sind Bürzel und Oberschwanzdecken nicht ockerfarben verwaschen. Die Unterseite ist erheblich blasser ockergelb als bei *sylviella*. Ferner ist die Art viel kleiner Fl. 51 $\frac{1}{2}$ mm.

Nur 1 Exemplar:

♀ Simba. Englisch Ost-Afrika 18. I. 1906.

Vogelleben auf Süd-Georgien.¹⁾

Von Dr. A. Szielasko.

Es war im Juni 1906. Unser Personendampfer „Santos“, mit dem ich als Schiffsarzt eine Fahrt nach Brasilien unternommen hatte, befand sich auf der Heimreise und fuhr die portugisische Küste entlang in die Mündung des Tajo hinein. Schon war der Häuserkomplex von Lissabon, terrassenförmig aufgebaut, unter dem ewig heitern Himmel Portugals sichtbar, so daß die Türme und Zinnen der herrlichen Stadt weithin blitzten und glitzerten, als das Zollboot mit Postsachen auf uns zudedampft kam und uns nach langer Zeit wieder einmal Nachricht von Hause brachte. Unter anderen Briefen aus der Heimat erhielt ich auch einen solchen von Prof. Braun, dem Direktor des zoolog. Museums in Königsberg, der mich fragte, ob ich eine norwegische Walfischfang-Expedition nach dem südlichen Eismeer als Arzt und Ornithologe begleiten wollte.

¹⁾ Vergl. auch: Pagenstecher. Die Vögel Süd-Georgiens. Jahrb. d. wissen. Anst. Hamburg 1885., v. d. Steinen, Beobachtungen über das Leben der Robben und Vögel auf Süd-Georgien. Ereign. d. deutschen Polarexped. Allgem. Teil. Bd II. Andersson, Naturbilder aus Süd-Georgien. Antarctic Bd II. Duse, Unter Seehunden und Pinguinen.